

Unter dem Lichterbaum!

Germanen-Bibel.

Aus heiligen Schriften germanischer Völker. Von **W. Schwaner**. Mit Bildern von Fidus und Volkert. In Ganzl. geb. 2 Bde., je Rm. 10.—/6.50, auch einzeln lieferbar.

Die „**Wolgadeutschen Monatshefte**“ schreiben hierüber:

„Dies Buch wird viel Widerspruch und Feindschaft erfahren, wie ich aber hoffe, nicht weniger Beifall und Genugtuung finden. Und wenn's die Rechten sind, die ihm grollen, und wieder die Rechten, die freudig nach ihm greifen, so war die Arbeit von mehr als einem Jahrzehnt nicht vergebend. Aber den Titel läßt sich streiten, wohl kaum über den Inhalt; denn was hier einer der besten und tiefsten Kenner deutschen Geistes- und Seelenlebens gesammelt hat, ist fraglos das Edelste, was germanisch-deutscher Geist geschaffen hat. Aus den „tausend geschriebenen Blättern“ des deutschen Volkes das Beste herauszuschälen, war die Aufgabe des Volkserziehers Schwaner, und mich dünkt, der ich die „Germanen-Bibel“ schon seit meiner Kindheit auf dem Tische meines Vaters mit einer gewissen Sehnsucht aufschlug und der ich jetzt oft nach ihr greife, daß ihm das große und schwere Werk gelungen ist.“

Jung-Germanen-Bibel.

Herausgegeben von **Wilh. Schwaner**. Gebunden Rm. 4.— / 2.60.

Die „**Blätter für junge Kaufleute**“ schreiben hierüber:

„Ein heiliger Schauer geht durch dieses Buch. Es ist ein herrliches Weihe- und Stundenbuch. Es muß als Spiegel germanischen Wesens so recht ein Bekenntnisbuch der Jugend werden. Weit über 30 Größen deutschen Geistes sprechen durch glücklich und gut ausgewählte Schöpfungen zur Jugend, unter denen Goethe und Schiller als Größte natürlich im Vordergrund stehen. Auch die Jüngsten, wie Löns, Flex, Jungnickel usw. fehlen nicht. Mit Liebe und Fleiß, mit einer Geradheit in der Linie sind vom Herausgeber Offenbarungen dieser Meister des deutschen Wortes zusammengetragen, die jeden Jungen fesseln. In die Hand jedes jungen Deutschen wünschen wir dieses sehr, sehr wohlfeile Buch; dem Jugendführer und Erzieher wird es unentbehrlich sein.“

Vom Gottsuchen der Völker.

Aus heiligen Schriften aller Zeiten. Von **Wilhelm Schwaner**. Kart. Rm. 2.— / 1.30.

Peter Hofegger im „**Heimgarten**“:

„**Wilhelm Schwaners** Schriften und seine Zeitschrift „**Der Volkserzieher**“ sind mir schon seit langem eine rührende Er-

scheinung. Eine ruhelose Seele, die unentwegt nach Gott sucht. Man empfindet ihr Bangen, ihr Zweifeln, ihr Hoffen, ihr Seltsamkeit und religiöse Heuchelei, dann liegt sie in Demut vor dem ewig Hohen und ewig Anerkennlichen. Ein Gottsucher, wie es deren jetzt unzählige gibt, nur daß er das freimütig ausspricht, was auch andere in sich haben, ohne das heben zu können. Wir haben seinerzeit von der „Germanenbibel“ gesprochen, die **Wilhelm Schwaner** aus den Schriften deutscher Dichter und Denker zusammengestellt hat und die ein wahres Erbauungsbuch der Deutschen geworden ist. Das neueste Buch Schwaners „**Vom Gottsuchen der Völker**“ greift noch weiter aus und ist ein Unterricht darüber, wie die wichtigsten Völker der Erde die Gottliche gesucht und angebetet haben. Mit einem persönlichen Bekenntnis wird das wertvolle Buch eingeleitet, durch die Völker wandelte es raschen, aber würdigen Schrittes, bei den Germanen erhebt es sich zu hohem Schwunge, und mit einer Übersicht über die wichtigsten Götter der Alten und über die Verbreitung der Religionen klingt es aus. Inhaltsreich und gedrängt wie ein Schulbuch ist es. Wann werden unsere Schulen zu solchen Büchern greifen?“

Die Botschaft des Mahatma Gandhi.

Herausgegeben von **Zakir Husain**, Rektor der National Muslim University Delhi, Indien, Dr. rer. pol., und **Alfred Chrentreich**, Studienrat, Dr. phil.

Ausgewählte Übertragungen aus den Schriften, Reden und Briefen Gandhis aus den Jahren 1908 bis 1924 mit zwei von N. G. Pavanje gezeichneten Bildern des indischen Führers und einer ausführlichen Vorrede von Zakir Husain. 147 Seiten. Kart. 2.50 / 1.65 Rm., Ganzl. 3.50 / 2.25 Rm.

Das „**Berliner Tageblatt**“ schreibt hierüber:

„Der praktische Politiker ist jetzt in Indien nach unheimlichen Siegen abgelehnt worden, der Geist arbeitet um so tiefer sich durch. Gandhi erscheint in diesem etwas komplizierten Selbstbildnis eindringlich, vernünftig wie nur ganz Große, tapfer in christushafter Demut, zäh und konsequent in der Durchführung der ‚schweigenden Revolution‘, leidenschaftlich in Ethik und Religiosität, Gestalter einer Ideologie, die das Größte und Lebendigste Europas und Asiens umspannt und auf das Leben anwendet, und darum grenzenlos gut: ein wundervoller Mensch, viel mehr als ein Politiker. Es handelt sich ja um den tiefsten Freiheitskampf, der nur durch die Entwicklung und Entknechtung des Einzelgeistes ausgefochten wird. Es ist gut, daß man die Größten ganz offenbar in diesem Kampf stellt; man schneidet so die Diskussion über ihre Einstellung zu den politischen, ökonomischen und menschenrechtlichen Verhältnissen ab.“

Im Geiste dieser Bücher wird auch die bei uns erscheinende Zeitschrift geleitet:

Der Volkserzieher.

Blatt für deutsche Heimat und Religion. Begründer und Herausgeber: **Wilhelm Schwaner**, Schlachtensee. Erscheint monatlich. Preis vierteljährlich 1.50 / 1.— Rm.

Der „**Volkserzieher**“ (gegründet 1896), geleitet von **Wilhelm Schwaner**, ist ein Führer zu den Innenträften unseres Volkes: Heimat und Religion. Gegenüber den national- und rasspolitischen Forderungen der Parteien wird das Schwergewicht in die seelisch-geistige Erneuerung des deutschen Volkes und der Menschheit gelegt. Aus der herzenstalten Vernunftvergötterung des Zeitalters und der engstirnigen, machtpolitischen Verranntheit der Nationen kann uns nur die Wiederentdeckung der seelischen Kräfte im Menschen und eine neue Herzensbildung erlösen. Das ist der Weg von der Volksheimat zum Ewigen GOTT. In religiösen Sucherzeiten kann nur das Bild einer umfassenden und verinnerlichten Gottschau, nicht die Sonderbindung irgend eines Bekenntnisses emporführen. Damit sind auch die großen Ziele der Schul- und Volkserziehung gezeichnet, der unsere Monatschrift Nummer für Nummer dient. Der „**Volkserzieher**“, der eine führende deutschreligiöse Zeitschrift ist, wird trotz seines ernststen Willens, Wortes und Wirken leider noch nicht vom ganzen Volke gehört und verstanden; denn wir haben weder Volk noch Volksbewußtsein. Dieses will er eben erziehen helfen. Fühlen sich erst alle Volksangehörigen als gleichwertige Glieder des großen Ganzen, so bedarf die Gesamtheit keines oder keiner Erzieher mehr, dann ist sie Selbsterzieher; dann ist sie, wovon schon heute so viele gute Menschen träumen, mündig geworden. — Man erbitte kostenlose Probenummern!

Man fordere unsere Verlags-Verzeichnisse!

Volkserzieher-Verlag / Berlin-Schlachtensee.

Kommissionär: **Carl Fr. Fleischer**, Leipzig.